

Die Friedensfreund_innen Dülmen (FFD) informieren über einen Erfolg, der in der Geschichte der deutschen Friedensbewegung ziemlich einmalig sein dürfte. Am 12. Juli 2017 waren sie bei der US-Army zu Gast, um ihr Waffendepot in den ehemaligen Tower Barracks zu besichtigen.

Angefangen hatte die Geschichte, als die Dülmener Bürgermeisterin Lisa Stremlau (SPD) sich von Anfragen der Gründer der Friedensfreunde Dülmen genervt fühlte und vorschlug, man solle sich doch direkt mit der US-Army in Verbindung setzen. Und das machten die Aktivisten dann auch: Es waren einige Briefe an die US-Army in Wiesbaden nötig mit sehr konkreten Fragen, was die Stationierung für die Stadt Dülmen und ihre Bürger bedeutet. Die US-Army gab einige Informationen, die Friedensfreund_innen Dülmen hatten weitere Fragen und blieben hartnäckig.

Dann kam zur großen Überraschung der Aktivisten die Einladung, sich mit einer kleinen Gruppe doch selbst in den ehemaligen Tower Barracks umzusehen, Fragen zu stellen, sogar das Fotografieren wurde den Friedensfreunden gestattet. Am 12. Juli 2017 wurden sechs Friedensaktivist_innen von Verbindungsoffizier Steven Steininger, dem stellv. Verantwortlichen des „Dülmen Army Depots“ William Haddix und ihren Mitarbeitern begrüßt. Nach einer einführenden Diskussionsrunde wurden sie bei strömendem Regen über das weitläufige Gelände gefahren und hatten die Möglichkeit, in einige der riesigen Lagerhallen zu gehen, um sich ein Bild über den Stand der Anlieferung zu machen. 15% der Ausrüstung seien mittlerweile eingetroffen, der Gleisanschluss werde in den kommenden Tagen aktiviert. Erst 2020 sei das Depot komplett ausgestattet. Alle Geräte und Waffensysteme würden nach einem festgelegten Plan auf ständige Einsatzbereitschaft überprüft, ohne dass man dazu allerdings die schweren Motoren anlassen müsse. Im Krisenfall würden die Waffen auf die Eisenbahn verladen - das Depot verfügt nicht einfach über einen Gleisanschluss, sondern einen richtigen Bahnhof mit mehreren Verladegeleisen - und im Einsatzgebiet von US-Truppen übernommen.

Im Depot werden nach erneuter Versicherung keine Abrams M1 Kampfpanzer gelagert, wohl aber moderne Panzerhaubitzen und zwei verschiedene fahrbare gepanzerte Raketenwerfer für Boden-Luft-Raketen. Die Abrams-Kampfpanzer würden in Eyselshoven in den Niederlanden, unmittelbar an der deutschen Grenze nahe der deutschen Stadt Herzogenrath gelagert.

Der Besuch fand in großer Sachlichkeit und mit Respekt vor unterschiedlichen politischen Einschätzungen statt. Die Vertreter der US-Army antworteten auf die Fragen der FFD und äußerten beim Abschied die weiter bestehende Bereitschaft zur Transparenz.